



CHORWERKE

VON

ANTON BRÜCKNER

HERAUSGEGEBEN VON
VICTOR KELDORFER

ABENDZAUBER

(HEINR. v. D. MATTIG)

FÜR TENORBARITON SOLO, MÄNNERCHOR,
FERNSTIMMEN u. 4 HÖRNER

PARTITUR

AUFFÜHRUNGSRECHT VORBEHALTEN
DROITS D'EXÉCUTION RÉSERVÉS
"UNIVERSAL-EDITION"
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN — LEIPZIG
COPYRIGHT 1911 BY UNIVERSAL-EDITION

CHORWERKE

aus dem Nachlasse ANTON BRUCKNERS.

Partitur U. E. Nr.	Chorstimmen U. E. Nr.	
3290	3291 a/d	1. „Herbstlied“ für Männerchor mit zwei Frauensolostimmen und Klavierbegleitung. 1864 (vor der I. Symphonie).
3292	3293 a/d	2. „Um Mitternacht“ (I. Fassung) für Männerchor mit Altsolo und Klavierbegleitung. 1864 (vor der I. Symphonie).
3294	3295 a/d	3. „Trösterin Musik“ für Männerchor und Orgel. 1877 (nach der III. Symphonie).
2914	2913 a/d	4. „Abendzauber“ für Männerchor mit Tenorbaritonsolo, drei Fernstimmen und vier Hörnern. 1878 (nach der V. Symphonie).
3296	3297 a/d	5. „Sängerbund“ für Männerchor a cappella. 1882 (nach der VI. Symphonie).
2927	2928 a/d	6. „Um Mitternacht“ (II. Fassung) für Männerchor mit Tenorsolo. 1886 (nach der VII. Symphonie).
3300	3301 a/d	7. „Das deutsche Lied“ für Männerchor und Blechinstrumente. 1892 (nach der VIII. Symphonie).
3298	3299 a/d	8. „Ecce sacerdos magnus“ für gemischten Chor, drei Posaunen und Orgel. 1885 (nach der VII. Symphonie).

Vorwort.

Mit der Veröffentlichung einer Anzahl von bisher ungedruckten Männerchorwerken des großen Symphonikers Anton Bruckner, die ich auf Veranlassung der Universal-Edition vornehme, werden ernststrebenden Vereinen kostbare Erzeugnisse der mit echten Kunstwerken nicht allzureichlich gesegneten Männerchorliteratur zugänglich gemacht.

Diese Kompositionen, die aus den persönlichen Beziehungen Bruckners zu verschiedenen Männergesangsvereinen hervorgegangen sind, stammen zumeist aus der letzten Schaffensperiode des Meisters und vervollständigen das Gesamtbild seines künstlerischen Schaffens in glücklicher Weise. Der Mehrzahl dieser Schöpfungen ist der Stempel der Meisterschaft aufgedrückt. Einige Werke (u. zw. das „Herbstlied“ für Männerchor, 2 Solo-Frauenstimmen mit Klavierbegleitung, sowie die erste Vertonung des Prutz'schen Gedichtes „Um Mitternacht“ für Altsolo, Männerchor und Klavierbegleitung) entstammen einer früheren, der sogenannten „Linzer-Zeit“ Auch diese weisen gewiß höchst liebenswerte Züge auf, tragen aber noch nicht die spezifische Physiognomie seiner späteren Tondichtungen. Sie fanden dessenungeachtet als wertvolle Dokumente des musikalischen Entwicklungsganges Bruckners Aufnahme in die Sammlung.

Es drängt mich, an dieser Stelle in erster Linie des Linzer Musikdirektors Herrn August G ö l l e r i c h, des vorzüglichen Bruckner-Forschers und hingebungsvollen Freundes des Meisters, für die mir bei dieser Herausgabe zuteil gewordene reichliche Unterstützung dankbarst zu gedenken. Aber auch Herrn Eduard Kremser, dem erfahrenen Ehrenchormeister des Wiener Männergesang-Vereines, sowie den nimmermüden Bruckner-Aposteln, Herrn Hofoperkapellmeister Franz S c h a l k und Herrn Konzertdirektor Ferdinand L o e w e, die mir bei der Sichtung des umfangreichen Materiales unterstützend zur Seite gestanden waren, bin ich zu Dank verpflichtet. Ich folge schließlich einem Drange meines Herzens, wenn ich auch dem „Wiener Männergesang-Verein“, dem „Akadem. Gesang-Verein in Wien“, sowie dem „Sängerbund Frohsinn“ in Linz für das überaus liebenswürdige Entgegenkommen den verbindlichsten Dank abstatte.

Victor Keldorfer

Chormeister des Wiener Männergesang-Vereines.

Das vorliegende Werk kann im Hinblick auf die höchst eigenartigen Mittel, deren sich der Komponist bedient (Männerchor, eine Solostimme und Hornquartett, sowie drei Fernstimmen!), wohl als ein musikalisches Kuriosum bezeichnet werden, dem in der gesamten Chroliteratur kaum ein Gegenstück zur Seite gestellt werden kann.

Die Komposition, welche Bruckner seinem Freunde und Verehrer Almeroth in der Stadt Steyr widmete, verdankt ihre Entstehung dem Jahre 1878, wurde also nach Vollendung der 5. Symphonie geschrieben. Der Text des Werkes rührt von Heinrich von der Mattig (Pseudonym des Salzburger Regimentsarztes Dr. Heinrich Wallmann, geboren zu Mattighofen in Oberösterreich) her*).

Bruckner verwendet zur Begleitung der Solostimme, wie in mehreren seiner Chorwerke, das etwas veraltete Ausdrucksmittel eines Brummchores. Ein solcher ist infolge der ihm eigenen dunklen und charakterlosen Klangfarbe erfahrungsgemäß nur allzuleicht Intonationsschwankungen unterworfen. Durch Unterlegung eines dem Soloparte entnommenen Textes glaubte ich dem Chöre einen festeren Halt schaffen zu sollen. Bei dieser Ausführung hat sich der begleitende Chor natürlich die äußerste Zurückhaltung aufzuerlegen. Ebenso erschien es mir als eine unabweisbare Notwendigkeit, den Chor an mehreren Stellen (siehe die kleinstochenen Noten Seite 5, 6, 8, 9 und 10) durch die Hörner zu unterstützen. Außerdem versuchte ich in Anbetracht der erschwerten Fühlungnahme mit den aus einem Nebenraume erklingenden Fernstimmen den schwierigsten Einsätzen der letzteren an einigen Stellen (siehe Seite 6, 8, 9, †) einen sicheren rhythmischen Anhaltspunkt zu geben, indem ich ihre Einsätze auf den schweren Takteil verlegte.

All die erwähnten, durch kleinen Stich gekennzeichneten technischen Hilfen sind nur im Notfalle in Betracht zu ziehen.

In Bezug auf die Fernstimmen, die eventuell mit drei Frauenstimmen besetzt werden können, sei noch bemerkt, daß in der im Besitze des Wiener Männergesang-Vereines sich befindlichen Handschrift des Meisters jegliche Andeutung in Bezug auf die sprachliche Ausführung der dreistimmigen Jodler fehlt, und es schien mir behufs Erzielung einer gleichmäßigen Wiedergabe geboten, dieselben mit charakteristischen, der Singart in den österreichischen Alpenländern entsprechenden Jodlersilben zu versehen. Die Ausführungen seien auf eine der mystischen Stimmung entsprechende zarte Tongebung bedacht.

Die lediglich zum Zwecke bequemerer Studiums unterlegte Klavierbegleitung darf bei der Aufführung nicht berücksichtigt werden.

Die Uraufführung des Werkes fand im Konzerte des Wiener Männergesang-Vereines am 18. März 1911 unter des Herausgebers Leitung statt.

Der Herausgeber.

*) Von demselben Dichter stammen auch die Texte zu Bruckners Chorwerken „Nachruf“ (erschienen unter dem Titel „Trösterin Musik“) und „Das hohe Lied“. (Universal-Edition.)

Chorwerke von Anton Bruckner.

(1824-1896)

Herausgegeben von

Victor Keldorfer.

Aufführungsrecht vorbehalten.

Droits d'exécution réservés.

ABENDZAUBER.

(Gedicht von Heinr. v. d. Mattig)

Komponiert 1878.

Langsam, feierlich, doch nicht schleppend.

Hörner in F.

p *staccato* (Die punktierten Sechzehntel kurz.) *pp*

Ferngesang.
(Jodler.)

Solo.
(Tenorbariton.)

Langsam, feierlich, doch nicht schleppend.

1. Tenor.

2. Tenor.

1. Baß.

2. Baß.

pp
Brummstimme. Zwi - schen

pp
Brummstimme. Zwi - schen

pp
Brummstimme. Zwi - schen

pp
Brummstimme. Zwi - schen

Langsam, feierlich, doch nicht schleppend.

Klavier.*)

Hörner. *p* *pp*

*) Die vom Herausgeber zum Zwecke bequemerem Studiums unterlegte Klavierstimme darf bei der Aufführung nicht in Verwendung kommen.

ppp

ppp

ruhig, hervortretend *cresc.* *pp*

Der See träumt zwi - schen Fel - sen, es flü - stert sanft der Hain, es flü - stert sanft der

cresc. *ppp*

(Brst.) Fel - sen träumt der See, es flü - stert sanft der

(Brst.) Fel - sen träumt der See, es flü - stert sanft der

(Brst.) Fel - sen träumt der See, es flü - stert sanft der

(Brst.) Fel - sen träumt der See, es flü - stert sanft der

ppp *cresc.* *ppp*

ppp

ppp

cresc. *cresc.* *pp*

Hain, der See träumt zwi - schen Fel - sen, es flü - stert sanft der Hain, es flü - stert sanft der

cresc. *cresc.* *ppp*

(Brst.) Hain, es flü - stert sanft der Hain, sanft der

(Brst.) Hain, es flü - stert sanft der Hain, sanft der

(Brst.) Hain, es flü - stert sanft der Hain, sanft der

(Brst.) Hain, es flü - stert sanft der Hain, sanft der

ppp *cresc.* *cresc.* *ppp*

ff pp

1. pp

hol-la-roh! di-a-ri-di-a-hol-la-roh! di-a-ri-di-a-hol-la-roh!

der mit zau-ber-haf-tem Klang, mit zau-ber-haf-tem

(Brst) der mit zau-ber-haf-tem, zau-

(Brst) der mit zau-ber-haf-tem, zau-

(Brst) der mit zau-ber-haf-tem, zau-

(Brst) der mit zau-ber-haf-tem, zau-

pp dim. pp

Etwas langsamer

1. Horn Solo.

pp

Fernstimmen. dim. pp

Tempo I.

3

pp ppp

legato 1. Solo. 6

1. Solo. ppp

di-a-ri-di-a-hol-la-roh! hol-la-roh!

Klang, mit zauberhaftem Klang. Ich saß am See-ge-sta-de

(Brst) ber-haf-tem Klang! Ich saß am Ge-sta-

(Brst) ber-haf-tem Klang! Ich saß am Ge-sta-

(Brst) ber-haf-tem Klang! Ich saß am Ge-sta-

(Brst) ber-haf-tem Klang! Ich saß am Ge-sta-

ppp sempre ppp sempre ppp sempre

Tempo I. pp deklamierend

Tempo I.

1. Solo-Fernstimme. ppp

pp ppp

*) *p*

holla-roh! di-a-ri-di-a-holla-roh! *p cresc. sempre*

ver-tieft im sü-Ben Traum, ver-tieft im sü - Ben Traum; da träumte ich zu

(Brst.) - - de im sü - - Ben Traum; da träumt' ich zu *pp cresc. sempre*

(Brst.) - - de im sü - - Ben Traum; da träumt' ich zu *pp cresc. sempre*

(Brst.) - - de im sü - - Ben Traum; da träumt' ich zu *pp cresc. sempre*

(Brst.) - - de im sü - - Ben Traum; da träumt' ich zu *pp cresc. sempre*

pp cresc. sempre

*) 3. H. *) *f*

holla-roh! di-a-ri-di-a - holla-roh! *cresc.*

schwe-ben empor zum Himmelsraum, em - por zum Him - - mels- *ff cresc. fff*

(Brst.) schwe-ben em - - por em por zum Him *cresc.* - - mels-, Him - - mels *fff*

(Brst.) schwe-ben em - - por em por zum Him *cresc.* - - mels-, Him - - mels *fff*

(Brst.) schwe-ben em - - por em por zum Him *cresc.* - - mels-, Him - - mels *fff*

(Brst.) schwe-ben em - - por em por zum Him *cresc.* - - mels-, Him - - mels *fff*

mf 3. Horn *cresc.* *f* *cresc.* *fff*

+) Siehe Vermerk im Vorwort.
 *) Siehe Anmerkung Seite 7.
 **) Siehe Anmerkung Seite 8.

④ *fff* *ppp* *ppp*

hol-la-roh! di-a-ri-di-a-hol-laroh! hol-laroh!

raum.

(Brst.) *raum.* Ah!

(Brst.) *raum.* Ah!

(Brst.) *raum.* Ah!

(Brst.) *raum.*

fff Fernstimmen. *ppp* *pp*

④

ppp ⑤ *pppp* *pp*

ppp Ah! *pp* Wer könn-te je ver-ges - - - sen den won-ne-vol-len

ppp Ah! *pp* Wer könn - te je ver-ges - sen, ver-ges - - - sen den won-ne-vol-len

ppp Ah! *pp* Wer könn - te je ver-ges - sen, ver-ges - - - sen den won-ne-vol-len

pp Wer könn-te je ver-ges - sen, wer könn-te je ver-ges - - - sen den won-ne-vol-len

ppp *pp* *pp* *cresc.*

⑤

+) Siehe Vermerk im Vorwort.
 *) Siehe Anmerkung Seite 7.

*) *pp* *p* *cresc.*

Ort, wer könn - te je ver - ges - - - sen den

Ort, wer könn - te je ver - ges - sen, ver - ges - - - sen den

Ort, wer könn - te je ver - ges - sen, ver - ges - - - sen den

Ort, wer könn - te je ver - ges - sen, wer könn - te je ver - ges - - - sen den

⑥ *pp* *cresc.*

won-ne-vol-len Ort! Noch tief im Herzen klin - - - gen, noch tief im Herzen

won-ne-vol-len Ort! Noch tief im Herzen klin - - - gen, noch tief im Herzen

won-ne-vol-len Ort! *dim.* *pp* Noch tief im Herzen klin - - - gen, *pp* noch tief im Herzen

won-ne-vol-len Ort! Noch tief im Her - zen klin - - - gen, noch tief im Her - zen

*) Siehe Anmerkung Seite 7.

hol - la-roh! di - a - ri - di - a - hol - la-roh!

klin - gen die Zau - ber - tö - ne, die Zau - ber -

klin - gen die Zau - ber - tö - ne, die Zau - ber -

klin - gen die Zau - ber - tö - ne, die Zau - ber -

klin - gen die Zau - ber - tö - ne, die Zau - ber -

Fernstimmen.

Etwas langsamer.

hol-la-roh! Etwas langsamer. hol-la-roh!

dim. tö - ne fort! **PPP**

dim. tö - ne fort! **PPP**

dim. tö - ne fort! **PPP**

dim. tö - ne fort! **PPP**

dim. Fernstimmen. **PPP** Fernstimmen.